Prof. Dr. Alfred Toth

Negatives objektales Enjambement

1. In Toth (2013) wurde objektales Enjambement definiert als Überlappung eingebetteter Objekte mit Teilsystemen, in die sie eigentlich nicht eingebettet sein sollten. Entsprechend können wir negatives objektales Enjambement definieren als Überlappung von Teilsystemen mit eingebetteten Objekten. Gehören also im positiven Fall die Objekte zu (mindestens) zwei adjazenten Teilsystemen, so weisen im negativen Falle zwei adjazente Teilsysteme einen nicht-leeren Durchschnitt auf. Es dürfte damit klar sein, daß die hier vorausgesetzte Markierung von Teilsystemen nicht objektal, sondern primär durch materiale Differenzierung (vgl. Toth 2012) markiert ist.

2.1. Positives objektales Enjambement

Laufenstr. 25, 4053 Basel

2.2. Echtes negatives Enjambement

Im Gegensatz zu den in 2.3. zu präsentierenden Fällen von unechtem negativem Enjambement, handelt es sich bei den folgenden Beispielen nicht um unvollständige Einbettungen von Objekten in Teilsysteme.

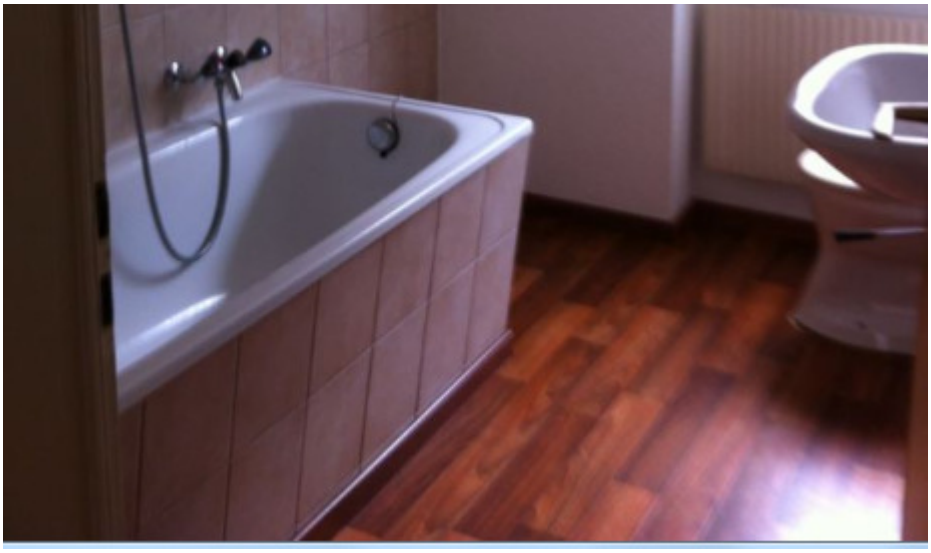
Wassergasse 19,
9000 St. Gallen

Hegibachstr. 14,
8032 Zürich

2.3. Unechtes negatives Enjambement

Schlettstadterstr. 12,
4055 Basel

Mutschellenstr. 130, 8038 Zürich



St. Georgenstr. 118, 9011 St. Gallen

Winterthurerstr. 649, 8051 Zürich

Literatur

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

Toth, Alfred, Objektales Enjambement. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013

23.6.2013